

Audiovisuelles Labor für die Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

Auslober:

Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) – Academy of Visual Arts, Leipzig

Wettbewerbsart:

Begrenzt offener internationaler Ideenwettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 23 Teilnehmern

Beteiligung:

19 Arbeiten aus 126 Bewerbungen

Termine:

Bewerbungsfrist	28. 03. 2001
Abgabetermin	04. 06. 2001
Preisgerichtssitzung	19. 06. 2001

Fachpreisrichter:

Kirstin Freireiss, Rotterdam (Vors.)
 Erick van Egeraat, Rotterdam/London
 Shigeru Ban, Tokyo
 Reiner Ilg, Leipzig

1. Preis (€ 10.000,-):

ma0 studio d'architettura, I-Rom

2. Preis (€ 7.250,-):

Pook Arkkitehtitoimisto, Helsinki
 Pentti Raiski · Katariina Rautiala

3. Preis (€ 4.750,-):

Damrau Architekten, Köln

Sonderpreis (€ 2.500,-):

[kunst und technik] berlin, Berlin

Preisgerichtsempfehlung:

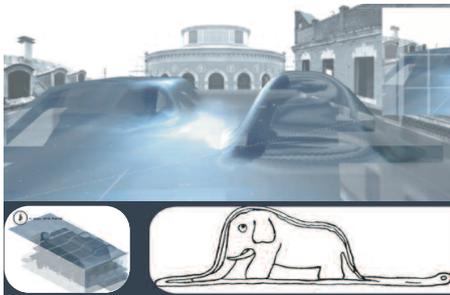
Die Jury setzt sich einstimmig für die Realisierung des 1. Preises ein, der eindeutig ein Signal für die Medienstadt Leipzig darstellt, auch in ihrer Bedeutung im internationalen Kontext. Die Realisierung dieses Projekts würde eines der ersten Beispiele einer neuen und innovativen Raumtypologie darstellen.

Wettbewerbsaufgabe:

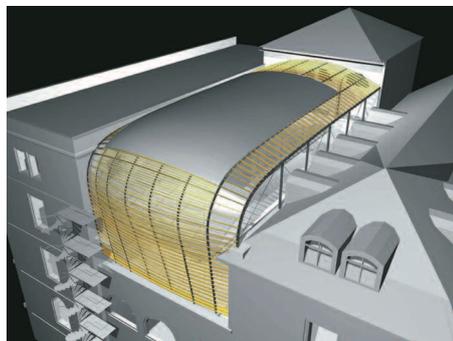
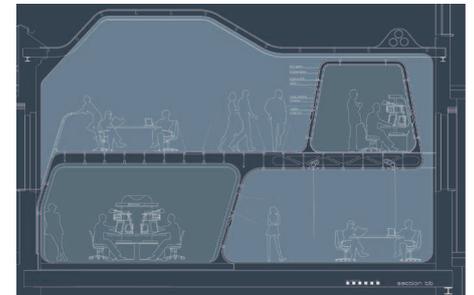
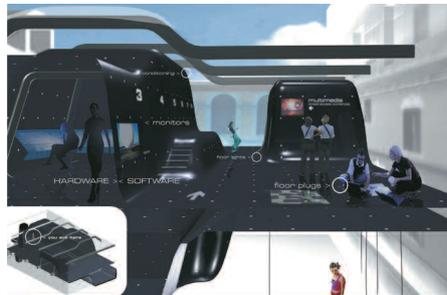
Die HGB hat sich zum Ziel gesetzt, eine der führenden europäischen Hochschulen im Bereich der Medienkunst zu werden und von dieser Seite her ihre Kompetenzen im Bereich des Bildes, der Schrift und der Druckmedien zu ergänzen.

Durch die Erstellung dieses zentralen audiovisuellen Labors soll jedem Studierenden die Möglichkeit gegeben werden, gute Grundkenntnisse im Bereich der neuen Medien zu erwerben. Andererseits soll es die Fachspezialisten unter den Studierenden auf das höchste Niveau im Bereich der experimentellen Ausdrucksmöglichkeiten bringen.

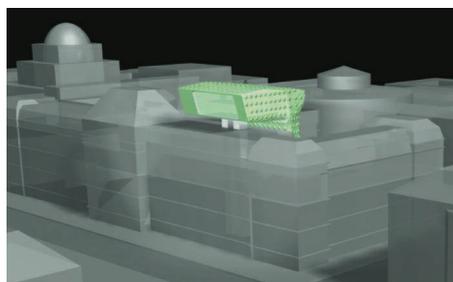
Da die heutigen Räumlichkeiten es nicht ermöglichen, dieses Labor zu positionieren und die schöne akademische Architektur der Schule diese Öffnung zu neuen Technologien unter einer historischen Hülle zu stark verbergen würde, soll ein architektonisches Zeichen der Gegenwart entstehen.



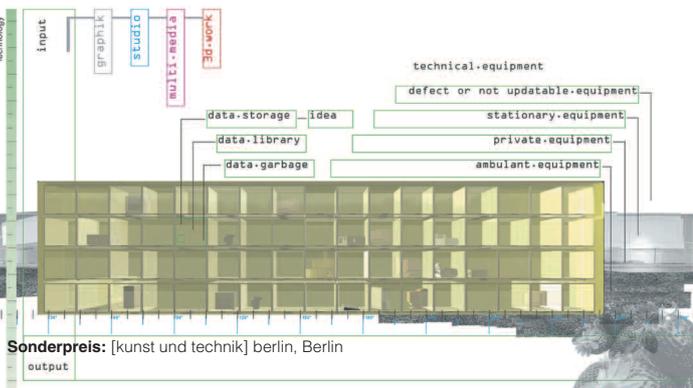
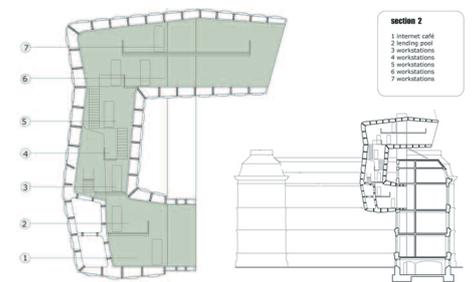
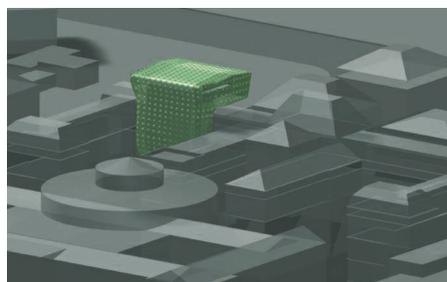
1. Preis: ma0 studio d'architettura, I-Rom



2. Preis: Pook Arkkitehtitoimisto, Helsinki



3. Preis: Damrau Architekten, Köln



Sonderpreis: [kunst und technik] berlin, Berlin

